



18

1096

als 00 <sup>le</sup>

Sammelband ~~Angehörigen~~

38

186

2/

3/

4/

5/

6/

7/

8/

9/

10/

11/

12/

13/

14/

15/



35

Ehn lustig

# Leben=Lauff

und artig

# AVANTUR,

Die ehne  
Deutsch François  
abt in der Welt passir.  
II<sup>te</sup> Theil.



Françoesch Deutschlanden, aux depenses von die Beeleger.  
In Leipzig es ist zu verkauff, da, wo man durch die Rath=Auß lauff,  
bey Mr. Boëtius.



22

Gen Inhalt

# Zweyten Band

und achtzig

# AVANTUR

Die dritte

Stück Francols

ist in der Stadt Berlin

Im Jahr



Francols Deutschland, aus demselben von der  
in Halle ist zu verhandeln, wo man auch die  
von Mr. Böhm.





An  
Kroße  
JUPITER,

Als  
GRAND PADRON

von mir,

Werd diese 2te Theil

feohrhamst dedicir.



## Kroß mächtigst Jupiter!

ich bin sehr obligir,  
Daß Du mit kroße Knad mir woll gratificir;  
Weil Du die Ey befohl/ daß sie soll laß ühbsch bleib/  
Von meine lustig Brief die Rest far nach su schreib.  
Die Ey sie aht parir uff Dein Commendement,  
Sie seß in ihr Respräck ehn Avertissement,  
Darinn sie bey die Leut will kern sich excusir,  
Dieweil sie nit kan ablt, was sie aht promittir,  
Sie raisonir darinn wie alte Wildprets Brat/  
Die seh von aus kans ühbsch/ von inn sie aht viel Mad.  
Sie maack erschrocklich Wind/ sie red allseit par Wir/  
Sie spreck, wenn Wir nur woll. Wir könn schon revangir;  
Allehn Wir ablt far viel von die Barmherzikeit,  
Wir dien die Nächst kans kern bey sein Nothdürffteit.  
Wir bitt ihr liebe Leut, kaufft von die Françe Mann  
Prav seine Arbeit ab, daß sie verdien was kan.  
In ihre Manuscript Sie aht noch mehr kesseß;  
Dock es werd auskестrick, das is ihr Klück ketwess.  
Die Wort die laut also: Wir estimir Supplique,  
Wie flehne Uhdn die bell, und maack kehnn Unkelück.  
Wir könn die Maul bald stoff, wenn Wir nur woll movir;  
Und wenn Wir woll, Wir könn Françoß weck transportir.  
Frau



Frau Evgen, seyn Sie toll? Sie ahn nickß su befehl/  
 Und woll verjagt die Leut, das war ehn kruse Fehl.  
 Du wei mer, sprech die Jud, das war su viel parlar,  
 Sie ahn die Kütikeit, und laß mir ihr restir.  
 Madame, ick klaub kanß wohl, sie werd vielleicht nit wiß,  
 Daß mancke flehne Uhd aht manck troß Aff kebiß.  
 Sie darff nit animir, daß mir die Leut abkauff,  
 Ick darff nit so wie Sie, nach die Berlegker lauff.  
 Ihr Manuscript die aht far ehne schlechte Klück,  
 Schon 4. Berlegker ahn sie wieder fort keschick.  
 Die arme Mager script aht viel Fatalitée,  
 Man kan die Fabel recht da von der Dole seh. \*  
 Ick will wohl far nit ohß, daß Ey sie werd kedench,  
 Daß ick mein lustigt Brief die Leut umsonst will schench.  
 Sie denck, weil ander Leut ihr Titul Kuffer lenh,  
 Daß ick mit meine Brief so genereux ock sey.  
 Allehn sie irr sich viel, mein Treu ick bin nit tumm,  
 Worum? die Ey is ock, wenn sie sich bück, kanß krum.  
 Ehrnock sie will sich starck, dock sans Raisons, moquir,  
 Daß ick mein Sack laß druck, um was su profitir,  
 Wer Teuf wer laß was druck, um Schad daran su leid?  
 Die Maclatur die mack nit die keringkste Freud.  
 Ick brauck nit Keld su Brod, su Brat und Semel wohl;  
 Dock ick fragt Evgen nit was Art ick leben soll.  
 Ick rathen der Frau Ey, sie laß mir sans touchir,  
 Wann sie schon kruse Frau jekund will presentir.

Ick

11000 \* Siehe Elopi Fabeln, Nürnberg 4t. pag. 61.



Ich bin och lehne Raß, die man touchir nur kan,  
Ich ahb schon kroße Ehrre / die nehm sic vor mir an.  
Indes sie nehm vorlieb mit lehne Puff uff Pels,  
Will sie mit mir parlar, sie komm nach Weisensfels.  
**Kroßmächtigst Jupiter!** wenn Sie will com-  
mandir,  
Daß wir soll ahlt die Maul, ick will Sie kleick parir,  
Ich will mir mit die Ey incognito vertragt,  
Ich will sie far ehtrat, wenn sie mir nur nit schlagt.  
Allehn/ Ehrre Jupiter, Sie bleib doch allezeit  
Mein Ohe grand Padron, su meine kroßten Freud.  
Sie secondir mir stes, wenn ick bin in Refahr,  
Davor ick wünschen Sie ehn ühsche neue Jahr.

**Kroßmächtigst Jupiter!**

je reste infinement

Leipfic, d. I. Jan.

1729.

Vôtre

Valet tresfoumis

Jean Chrétien Toucement.





Weil jekund die Neu Jahr bey uns Komm an marchir,  
Ick will aus gute Ehrß ehn bißel gratulir:

**D**ie meine gute Freund / und die mir ahn recht lieb,  
Ick wünsch so viel Klück, als Loek in alle Sieb,  
Ick wünsch sie so viel Klück, als so viel alte Weib  
Sick wünsch ehn jungke Kerl su ihre Szeit vertreib.  
So viel als Jungfer Kind werd überall kebohr,  
So viel als werd von Keld a la Basset verlohr,  
So viel als Kersten Kraup in Caffee werd verkauff,  
So viel als Tuckstein werd in Leipßick auskessauff,  
So viel als Wasser werd in gute Wein kesoß,  
So viel als mancke Narr abt meine Klück verdroß,  
So viel als Jungfern woll kern ühbsche Männer freyn,  
So viel als nährisch Leut in kanße Welt is drein.  
Par bleu das war Alsez, die Wunsch die war su kroß,  
Worum? es seyn so viel mit Ahßen Schrott kesoß.  
All die is meine Feind, ick wünsch sie viel Verstand,  
Damit ihr Schwackeiht nit sie mac all Welt bekant.  
Die



Die Leut, die ahn fehn Keld, ick wünsch sie Patience,  
Und die kern locker leb, ick wünsch sie Contenance,  
Die Leut die fornick is, ick wünsch kut Magken Troff,  
Damit die Kall nit steigt in ihre arme Koff.  
Die Mann, die böse Weib an ihre Seite abt/  
Ick wünsch ehn kute Frau an böse ihre Statt.  
Die Mann, die neidisch is, und die nit kerne seh,  
Wenn ihre Neben=Christ ehn bisel klücklich feh,  
Und die mit ihre Müh die Klück nit kan vertwehr,  
Die wünsch ick, daß sie sich fein balde magt bekehr.  
All Jungkfesell ick wünsch schön Jungkf mit krause Zibr/  
Und mir ehn Sack voll Keld sudiese **Neue Jahr!**

J. C. T.







**W**erund ick will berickt, was hu ketrage sick aht,  
 Als ick bin fort marchir aus mein Rebuhrtzen Stadt;  
 Ick siß uff Posten Wagk als wie Maß Fok von Dreh,  
 Ick bin kank erste Tagk voll Traurikeit keweß;  
 Worum? mein liebe Jungkf die dauere mir so sehr,  
 Ick fürckt, uff diese Welt ick seh sie kar nit mehr;  
 Die Reise: Camerad sie wehß nit was sie denck,  
 Daß ick die kankte Ezeit die Koff so nieder ehnd;  
 Ezu Wurßen als wir muß uff Fehre übersfahr,  
 Ick wår da bald ersoff bey ehne ehndick Uhr,  
 Weil ick voll lauter Lieb pensiv uff Fehre siß,  
 Mir åhrt die Wagken-Nad in Mulde bald keschmick.  
 Mir schmeck kehñ Eß, kehñ Trinck, ick bin kank consternir,  
 Ick dancken Gott, daß ick in Leipzick arrivir.  
 So bald ick will un peu spakiv uff Markte keh,  
 Mir is der erste mal ehñ klehñ malheur kescheh.

A

Worum?



Worum? ick wolten mir Golziger Rucken kauff,  
 Just wie 2. Spißbub sich mit die Stock kerauff.  
 Ick curieuse Narr ick will seh was passir,  
 Kleick aht mir ehne Dieb mein Schnuff-Zuck transportir.  
 Das war fehn kut Manier, ick war nur erst kekomn,  
 Und man aht aus die Sack mir schon etwas kenomin.  
 Ick wünsch die Spißbub viel lauter Unkelück,  
 Und statt die Recompence die Kalgken, Rad und Strick.  
 Doch ick ahb nit so viel von Importance verliche,  
 Als wie nach etlick Tagk ehn kroße Cavalier  
 In Auerback's sein Ohff, sie steh und will was kauff,  
 Da komm bey sie keschwind ehn Dieb vorbei kelauff,  
 Die spey die Cavalier uff ihr Brocarden West,  
 Sie thu als wenn erschrockt, und bitt uff allerbest,  
 Die Cavalier sie soll sie dikmal pardonnir,  
 Daß sie ahb sans Dessein die ihbsche West touchir.  
 Sie nehm ehn Schnuff-Zuck raus, und will die West abwisch,  
 Allemn nit sans Raifons, sie fangt ehn kute Fisch.  
 Worum? mit ehne Ahnd sie will die Fleck weck maek,  
 Und mit die ander Ahnd sie fahr in Uhren-Sack,  
 Sie practicir mit Kunst ehn kolden Uhr ehraus,  
 Und Cavalier merck nit, daß ihr werd was kemauf.  
 Ehrnoch die Dieb sie aht noch ehn mal deprecir,  
 Sie maek ihr Compliment, und is all fort marchir.

Die



(3)

Die Dieb mit beßer Klück, sie is bekomm davon,  
Als ehne Fuhrmann: Knecht, die kriegt kehñ kute Lohn.  
Die arme Teuf die fahr mit Schleiff uff Nickels: Kaß,  
Wo siß die Fisch: Leut all mit kroße Wasser: Faß.  
Die Knecht stoß mit die Schleiff ehn Faß mit Fische um,  
Da fangt die Fischer: Weib erschröcklich an hu brumm.  
Die Knecht spreck hu die Weib: Ahlt Maul du alte Uhr!  
Die Weib sie nehm touchir, sie weiß ehn grande Bravour,  
Sie kieß uff lose Maul ehn kanße Faß mit Waß,  
Und alle Fischer: Weib ehlf mach die Knecht prav naß,  
Sie seh wie Stockfisch aus, die von die Ahmburgt komm,  
Und wie kebatte Maus sie aht adjeu fenomm.  
Dizmal in Leipzick war ehn unverkleicklick Meß,  
Weil Königt aus der Pohl mit Ohff: Statt da kewes;  
Die Pohlisch Majestée, der Sacks ihr fut Papa,  
Sie bleib mehr langt wie sonst in diese Orth allda.  
Sie aht Sick einquartir uf Monsieur Apels Kart,  
Sie schenck ihr etlick Tagt Ihr Ohe Kegkentwart.  
Weil schöne Frühlings: Szeit, Sie ahn Sick resolvir,  
Ihr oh Kebuhrtsen: Fest darinn hu celebrir.  
Wie 12te Mayen: Tagt die frölick Tagt erschein,  
Die alle Leut erfreu, all Vornehm und Kemein,  
Werd von Feld: Maréhall Krass Flemming schön tractir  
Die Pohlisch Majestée, viel Prinz und Cavalier.

A 2

Uff



Uff Vestung Pleißenburg, wo prav froß Stück seh,  
 Die kammte Nachmittage da muß die Stück loß seh,  
 Da wo die kroße Thurn, da war wohl 20 Stück  
 Szu diese Lustbarkeit su schieß ehrauß fernick,  
 Und in die Apels Kart, an Orth wo Pleiße stieß,  
 Allda seh ock 9 Stück, die muß Kesundeicht schieß.  
 Wann trinck die Majestée, all 20. Stück seh loß,  
 Und bey die Cassel Prinz man aht 9. Stück keschoh,  
 Und bey die ander Käst man schieß nach Ihre Stand,  
 Bald werd ehn ahlb Douzain, bald 3. Stück loß kebrandt.  
 Da 4. Uhr aht keschlag, die Messieurs Fischer: Leut,  
 Die woll ock diese Tag befeh mit kroße Freud;  
 Sie aht ihr Fischer: Steck bey Apel Karten Auhß,  
 Da seh viel uhndert Leut su seh aus Stadt ehrauß.  
 Die Königt aus der Pohl Sie ahn die kroßen Knad,  
 Und seh die Fischer: Steck mit Ihre Ohffen: Statt.  
 Ich ahb ock all keseh, und ahb noch nit verkeß,  
 Drum ick will recht beschreib, wie diese Lust keweß.  
 Szu Mittage um 12. Uhr die Tambours komm marchir,  
 Und ahn mit Trommel rühr die Fischer invitir;  
 So bald die Fischer dhr, daß Trommel seh ehrum,  
 Sie wehß der Augenblick was bedeut das Kebrumm.  
 Sie colligir sich bald in Ober Mester Auhß,  
 Da wo sie uff die Nacht aht ehne kute Schmauß.

Die





1. Ci

2. Ac

3. B

4. C

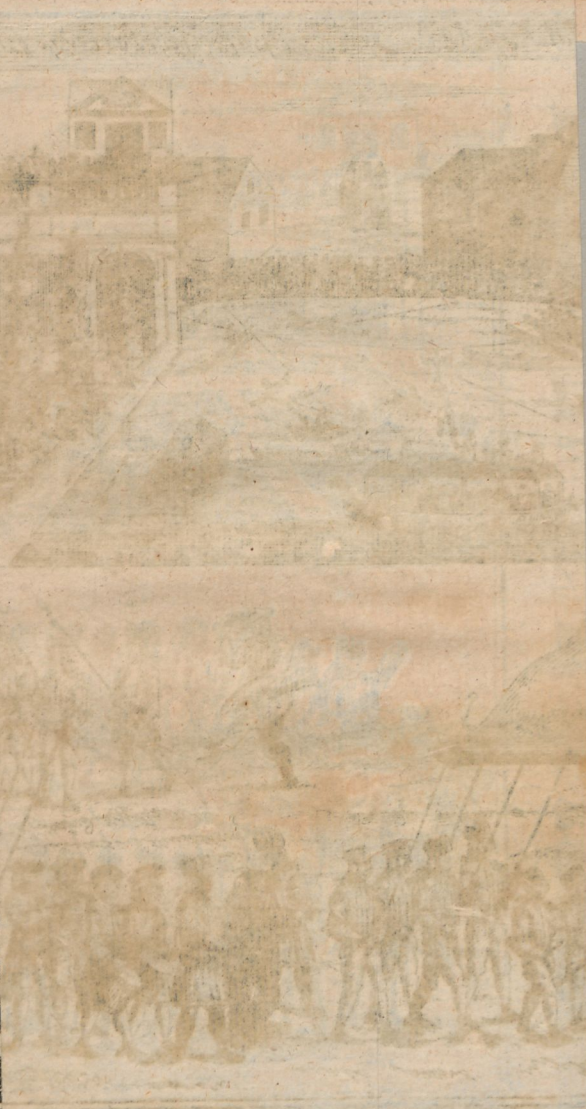




Abbildung des Fischer-Stechens wie solches Am 7. 7. in Apels garten zu Leipzig gehalten worden.



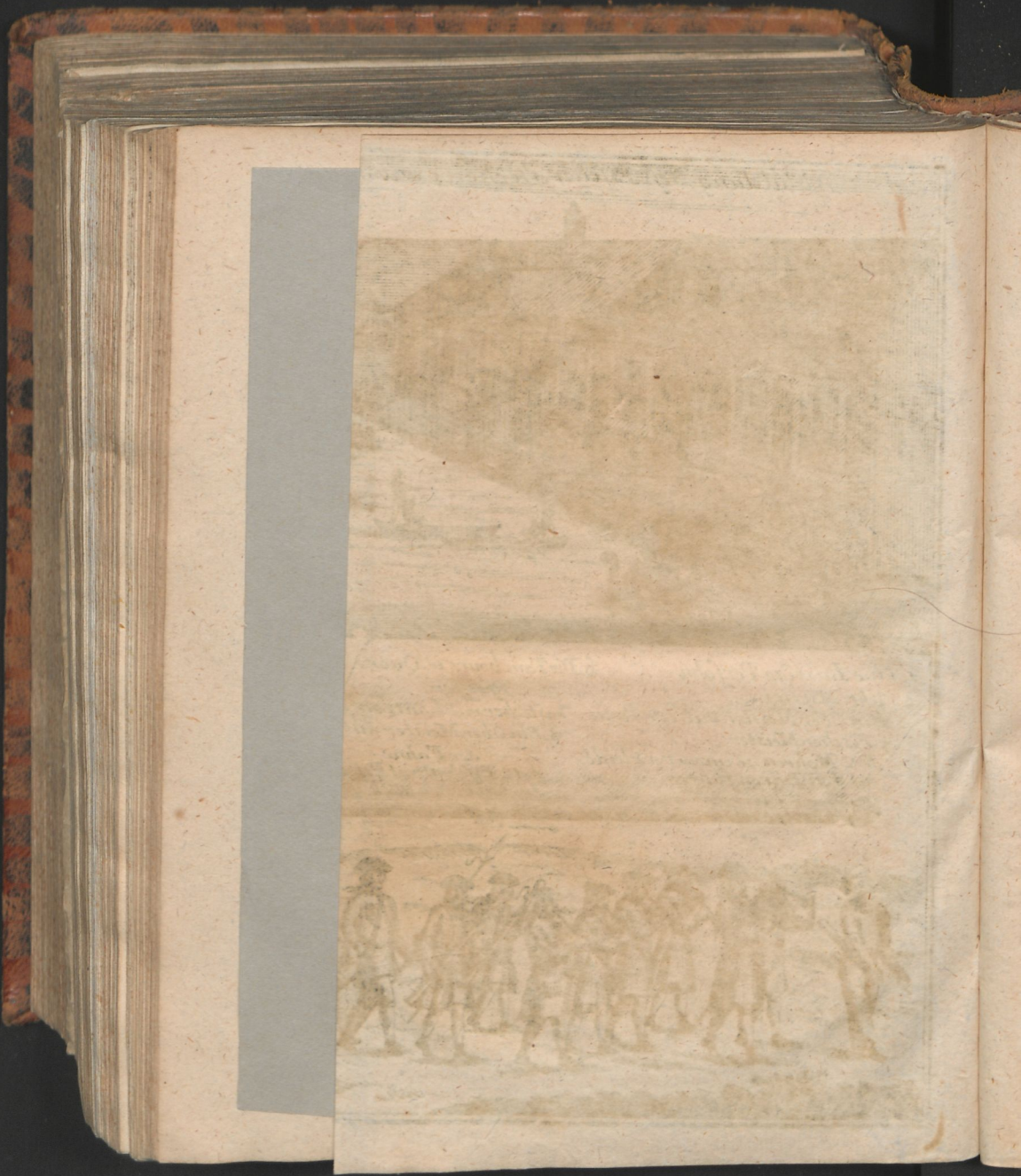
- 1. Eine Lustige Person.
- 2. Acht Mäuler.
- 3. Ein Ober-Meister mit der Pike
- 4. Fischer-Meister.
- 5. 2 Mohren so einen Verkleide,  
den Bären führen.
- 6. Die Tambour u. Quar.  
Pfeffer.
- 7. Stecher mit Lanzen.
- 8. Ein Ober-Meister mit  
der Fahne.
- 9. 12 Fischer mit Pfeilen
- 10. Ein Ober-Meister mit Pike













Die Fischer ahn sich schön uff ihre Manier kopus,  
 Schön bunte Uht von Stroh, mit schöne Blumen Strauß;  
 Mit schöne weiße Ehnd, mit blau und selbe Band,  
 Mit schön kemahlte Lank und Petschen in die Ahnd,  
 Und uff die Uht von Stroh alda is ehne Schild,  
 Drauff König aus der Pohl Ihr Nahm is abkebild;  
 Sobald die Fischer Leut sie ahn sich colligir,  
 Und 3. Uhr aht keschlag, sie fangt an zu marchir,  
 Szu erst 8. Muficant mit Wald Ohn und mit Zeiff,  
 Ehrnok die Ober Meest als Officier recht steiff,  
 Die aht uff ihre Uht ehn Schild von Silber ehnd,  
 Womit die König aht sie aus Kenad beschent.  
 2. klehne Knab die keh kleick nach die Officier,  
 Die seyn ühbsch aus kopus uff ihre Fisch Manier;  
 Jezt komm 4. Meester Fisch mit schöne Stecker Lank,  
 Mit schöne weiße Ehnd mit Band und Blumen Kranz.  
 Nu komm 2. Fischer Knecht als wie 2. Mohr daehr,  
 Die seh natürlick aus wie Teufel sein mon Frer,  
 Sie ahn in ihre Ohr versilbert Eyer Schaal,  
 Die soll bey diese Staat als wie 2. Perrel prahl.  
 Die Mohr maek allezeit erschrdcklick grand Visage,  
 Ist klaub sie ahn kelern von Lucifer sein Page,  
 Die 2. Leonisch Teuf erschrdck viel klehne Kind,  
 Das sie kank krausam schrey und lauff als wie die Wind.



Die Moör die führ bey sich ehn Mann als wie ehn Bär,  
 Die tank wie Budel Uhd und springt die Längf und Quehr.  
 Nock mehr, es komm die Feiff und Tambours an marchir,  
 Dann ahn die Fischer Steck mit Lanß sich presentir.  
 Nun komm ehn Ober Meest mit ehne schöne Fahr,  
 Womit ehn froß Marchant aht ehn Present kethan.  
 Darauf von Fischer Knecht es kommen etlick Mann,  
 Die all in ihre Uhd kemahlte Petschen ahn;  
 Ehn Ober Meest die schließ mit Pique als Officier,  
 Und so seyn Fischer Leut all durck die Stadt passir,  
 Szu Rannisch Thor ihnein, durck Briehl und Katter Straß,  
 Denn über froße Markt und durck die Peter Kaß.  
 Ehnock sie muß marchir durck Schloß zu Thor ihnauß,  
 Und zu der Kamffen Platz durck Apels Karten Außß,  
 So bald sie komm uff Platz, sie ahn sich partagir,  
 Und jede Part sie is in ihre Kahn marchir.  
 An Brück es steh 2. Kahn, darauf Trompett und Pauk,  
 Wenn Fischer fall in Was sie lern nach ihr Kebrauck.  
 Die Trompett blaß Apell, die Fisch Tournir keh an,  
 Es komm von jede Seit kfahr ehn froße Kahn,  
 Ihnt in die Schwanz von Kahn da siß ehn Ruder Knecht,  
 Die muß kschwinde kusch damit die Kamff keh rekt.  
 Und ihnter Ruder Knecht da steh die Fischer Steck,  
 Die muß die Contre Part mit ihre Lanß puß weck.

Wenn



Wenn sie nu komm zusamm, sie stoß sich uff die Brust,  
 Sie fall in Wasser nehn mit kröste Ehrkens Lust.  
 Die so nit fest kan steh, die purkel kleid in Was,  
 Und sie werd von die Koff biß uff die Fuß prav naß.  
 Bißweil sie fall all 2. kulleid von Kahn ehrab,  
 Doch weil sie kan prav schwimm sie sind da kehne Krab.  
 Dabey es ahn sich ock 3. Fischer Leut maquir,  
 Die mack mit lustig Pos die Leut reekt viel Plaifr.  
 Sie seyn als wie 2. Narr und alte Weib alda,  
 Die alte Uhr die seh wie Teuf sein kros Mama.  
 Sie charmir so charmant, wie Monsieur Eßigt Krugf,  
 Und salt die krosse Maul wie Madam Super flugf.  
 Ihr schön Habit die aht wohl uhndert tausend Steck,  
 En sin, sie seh so schön, daß man vor sie erschrock.  
 Kros Feuer Seckel muß die schöne Weib noch siehe,  
 Damit die alte Ehr kan Staat complet formir;  
 Indes sie mack darbey die allerkrösten Freud,  
 Und mack mit ihre Spas reekt schön vertreib die Zeit,  
 A parte wenn sie muß mit mack die Fischer Steck,  
 Sie purkel in die Was, daß Bein in Deh sie reek.  
 Wenn Fischer Steck ist all, man renn nack ehne Kaus,  
 Die ehneck an ehne Strick mit Fuß und mit die Schwans,  
 Die Kaus ihr Ahß die is mit Baumöhl prav keschmier,  
 Damit die Fischer Mann sick muß ühbsch strapazier.



Denn wenn sie will die Kanß die gute Koff abreiß,  
 Die Hund die klitscher ab, sie muß in Wasser schmeiß.  
 Wer von die Fischer Leut die Koff keriß weck aht,  
 Die darff die Kanß beahlt, und darff sich laß kut brat.  
 Die alte Uhr die maack mit Kanß recht viel Plaisir,  
 Sie aht die armer Kanß erschrocklich sehr vexir,  
 Sie schwingt sich uff die Lein, und sie reit uff die Kanß,  
 Sie drück die armer Teuff viel stark uff ihre Schwanz.  
 Die gute Feder Weib schrey jämmerlich sich kack,  
 So langk bis alte Frau sich wieder runter pack.  
 Wie is 2. Stund vorbei, die Fischer Steck is auß,  
 Die Fischer marchir ab mit Trommel Spiel zu Auß.  
 Es war recht froß viel Vold, die an die Wasser steh,  
 Allehn es ahn mit viel die Fischer Lust kesh.  
 Worum? Die Plass war klehn, wo Fischer Steck keshah,  
 Weil König aus der Pohl in Apels Kart kusah,  
 Die König Majestée Ihr aht wohl contentir,  
 Sie laß die Fischer Keld und 2. Faß Bier spendir.  
 Sie kriegt och alle Jahr zu ehne Ankedend  
 2. Faß mit gute Bier und 1. Stück Wild keshend.  
 Die Fischer sie bekomm noch mehr pray Gratial,  
 Wer aus die Schiff seh zu, die muß übbisch Keld befaht,  
 Mit diese Keld sie keh in Ober Nest sein Auß,  
 Davor sie kan kut Brat und Ihrsche Pappen schmauß.

Sie



Sie tanß die tanße Naçt, und wenn sie sich besoff,  
 Si werd zuweil prav böß und kriegt sich bey die Koff,  
 A part wenn Fischer Knecht bringt fremde Frauenkimm,  
 Das leid die Fischer nit, sie schmähl mit Ezorn und Krimm.  
 Die Oh Keburthßen Tagß is noch nit all passir,  
 Er werd noch von Student uff Naçt solennisir,  
 Mehr als 300. Pusch sie ahn die kroße Kluck,  
 Das sie der Majestée darf bringt ehn Naçt Music.  
 Die Pusch sie colligir sich in Colleguen Auhß,  
 So bald die Segker schlagß 10. Uhr man marchir aus,  
 Die Musicant war mehr als 40. an die Szahl,  
 Und von die Pusch marchir allheit 4. uff ehn mal.  
 Mit Fackel die lebrenn, damit sie seh recht kan,  
 Das seh recht magnifique, mehr als 300. Mann.  
 Die kute Deusch Françols die is od mit marchir,  
 Worum? Damit sie öhr das schöne Musicir.  
 Die March die seh durch Stadt zu Peters Thor ihnauß,  
 Es werd steh musicir bis in die Karten Auhß.  
 Allda steh viel Soldat, die laß nit all passir,  
 Nur etlich Pusch mit Licht und die so musicir.  
 Die ander all zusamm die muß mit Fackel wart,  
 Als bis die Musicant komm wieder aus die Kart.  
 Ich abb der Kluck feahrt, daß ich komm mit ihnein,  
 Ich dregt mir prave durch, und ich maack mir tanß klein.



Die Text von die Music von Ihre Majestée  
 Die war, wie sich kehre, von kroße Propretée,  
 Die Buchstab war gedruct von schöne weiß Atlas,  
 In rothe Sammit gebund mit Kold Drey einkesaf.  
 Die Königt aus der Pohl die nehm rechte knädigt an,  
 Sie mach so freundlich Mine, daß sich freu jedermann,  
 Und wie die schön Music nunmehr bekommen zu End,  
 Sie sprech kans knädigtlich zu die Messieurs Student:  
 Ihr meine liebe Söhn / ick bin kans contentir,  
 Daß ehn so schön Music sie mir aht musicir,  
 Sie ahn steß zu kewart von mir all kroße Knab,  
 Sie kan sich bitt was aus, wenn sie zu bitt was aht.  
 Ich kan far nit beschreib die freundlich Ansecht,  
 Womit die Majestée uns aht zu Ruhß keschickt,  
 Wir marchir mit Music surück in Stadt ihnein,  
 Bis uff die kroße Markt, da muß wir stille seyn,  
 Allda wir mach ehn Krenß, und ehn Monsieur Student  
 Die mach kans Compagnie ehn freundlich Compliment;  
 Sie dank, daß wir seyn mit in Apels Kart kereiß,  
 Und wir soll uff ehn Ruhff die brennend Fackel schmeiß.  
 Posß taus! in die Moment die Pusch komm all kereyn,  
 Sie mach mit Fackel Licht ehn krusse Feuer brenn,  
 Das seh just aus als wie bey Monsieur Lucifer,  
 Die Häscher die darf nit uns der Plaisir verweh.

Die



Die arme Glasten Stehn die werd davon recht schwarz,  
 Uff andre Tagk man seh nichts drauf als Peck und Harz,  
 Wie Fackel all verbrenn, wir mach noch froß Tournir,  
 Mit Schrey von gute Nacht, und seyn zu Außß marchir.  
 Nunmehr ich will parlier von mein vornehm Person;  
 Nach Königsbergk in Preuß ich kriegt Contition.  
 Man sprech daß mein Padron! kehnt gut Humeur nit abh,  
 Ich resolvir mir kleick und ich danck wieder ab.  
 Der ander Tagk ich bin kleick wieder engagir,  
 Ich darf in Leipßick Stadt bey prave Ehrer restir,  
 Sie is hwar klehne Mann, doch sie aht froß Verstand,  
 Sie mach mir Ihre Fleiß sich bald in Welt bekannt.  
 Wann all Marchant sie wär von solcke gut Manier,  
 Man könn von kehne Mensch nit besser pretentir.  
 Sie is viel accurat, sie lieb die Contenance,  
 Sie aht in ihre Sinn nit viel von froß Depense.  
 Bey diese Ehrer Patron ich aht recht viel keleren,  
 Sie keh mir prav zu thun, sie leid faullens nit fern,  
 Sie is mit mir content, ich bin mit sie zu fried;  
 Doch in ehn ahlbe Jahr wir werd von sammt keshied,  
 Worum? ich woll mir kern in fremde Land umseh,  
 Drum resolvir ich mir von Leipßick weck zu keh.  
 Ezuvor ich will ersehl, was mir noch aht passir,  
 Und uff was Art ich mir aht manckmal divercir:

Ehmal



Ehnmal id will uff Dorff nach Goliz keh spazier,  
 Und wie id kanz allehn durck Rosenthal passir,  
 Id dhr mit Aehnde klatsch, id wehß nit was das is,  
 Id klatsch ock mit die Ahd, da komm als wie die Pflis  
 Aus ehne Busch ehvror ehn Jungkf pro forme kelauff,  
 Die woll, id wehß nit was, mir vor 8. gl. verkauff.  
 Sie spreck: Bon jour, Monsieur! keh sie denn so allein?  
 Wenn sie verlaub, id will in Ihr Kesellschaft seyn.  
 Pos taus! id bin verschrock, id bin kebohr in Sacks,  
 Und id wehß nit das Jungkf in Rosenthal drin wackß.  
 Id red kanz consternir zu die Wald-Frauensimm,  
 Und vor viel Mengkflikeit id spreck mir is viel schlim.  
 Die Nimf die antwort kleid, sie woll mir schon curir,  
 Id soll nur uff die Seit in Busch mit promenir.  
 Id dend, du soll mir wohl die rechte Doctor seyn,  
 Id schwis an kanz Leib, mir sitter Arm und Bein.  
 Die Bestialitee sie will mir nit quittir,  
 Und sie keh sid viel Müh, das sie mir will verfüh.  
 En fin, sie spreck zu mir: Mein Kind, sie seh kanz blas,  
 Sie sagt dock was sie fehl, sie kriegt kanz weise Nas.  
 Id antwort, id wehß nit, all Klieid an meine Leib  
 Sie werd mir all kanz steiff, das id far steh mus bleib;  
 Die Teuf sie lack mir aus, das id so tumm aus seh,  
 Sie rath mir, das id soll mit ihr in Reuth-Muß keh;  
 Sie



Sie sagt: Wenn bey die Mensch die Blut nit circular,  
 Man muß die dicke Blut durch reuth pray echoffir,  
 Ich sprech: Es kan nit seyn, weil ich an meine Fuß  
 Rehn Stieffel und Rehn Sporn, die man zu reuth ahn muß,  
 Zuletzt die Wald-Banise sie muß sich reterir,  
 Allehn sie aht zuvor mich recht pray ausschimfir.  
 Du tumme Pinzel du sie sprech: Ich seh dir an,  
 Daß du nit wehß, was ihr in Busch oft werd kethan;  
 Ich keh dir gute Rath, daß du dir bald entfernen,  
 Keh, laß von dein Mama dir erst der Ahndwerck lern,  
 Und wenn du wieder werd vexir mit Aehnde klafsch,  
 Wir woll dir wasch die Koff mit unkebrandten Asch.  
 Uff die Manier sie aht von mir adjeu kenomm,  
 Und ich ahh mir kefreu, daß ich so weck kekomn,  
 Ehnock ich keh nit mehr ihnaus in Rosenthal,  
 Weil mir so närrisch keh die allererste mal.  
 Und wenn am Sonntag ich will lösch mir meine Durst,  
 Ich keh vor Peters Thor zu Bier uff kalte Wurft.  
 Da bin ich etlich Stund mit gute Freund kethlieb,  
 Dabey ich maßen mir Plaifir mit Regkel schieb.  
 Um diese Zeit es war der Bürger Bogkelschieß,  
 Die werd vor Rannisch Thor kethlt uff ehne Wief,  
 Da keh kang lustig zu, man kan ühbsch Keld verspiel,  
 Wenn man in Szienn-Bud keh, ich ahh kewinn nit viel.  
 Bey diese Bogkel-Schieß es war ehn Rarité,  
 Ich ahh uff die Manier noch kehne mal kefeh.

C

Die



Die allererste Schuß, die uff die Vogel schieß,  
 Die treff so kleick die Kron, das sie ehrab keshmisch.  
 Doch wie die Leut all denc, sie will sich maek Plaisir,  
 So komin in die Moment ehn Plass Regt an marchir,  
 Da seh man rechte Lust, wie alle Leut pray lauff,  
 Viel Stockfisch denc bey sich, sie werd wohl kar ersauff.  
 Die Regken sie war froh, sie war kans indiseret,  
 Sie bleib 3. kanse Stund, bis das sie weiter feht.  
 Indes mit kute Freund wir nehm ehn Cariol,  
 Wir seyn uff ehne Schenck nach Lindenau keroll,  
 Da ahn sie kute Bier aus Merseburgker Land,  
 Die is in alle Welt mehr als zu viel bekant.  
 Die Bier die schmeck kans fut, allehn 2. tumme Narr  
 Die aht wohl von die Bier sich das mal konn was spahr,  
 Worum? die narrißch Teuf sie sauff sich voll und tumm,  
 Ehrnoch sie schlag sich pray und aub sich lahm und krumm.  
 Die ehne krobe Degk die maek nit fut Manier,  
 Sie aht von Contre Part die ahlbe Koff tranchir,  
 Da steh die arme Narr nur mit ehn rechte Ohr,  
 Sie seh natürlisch aus als wie faux Matador.  
 Die böse Mann die aht keshwind sich reterir,  
 Die ander die is bald in Reich der Tod marchir.  
 Du komm in Leipßick an die Michaeler Mess,  
 Ich keh von die Patron, wo ich bißehr keweß;  
 Ich kriegk nach Nürenbergk ehn fut Contition,  
 Da aht die prave Leut mit so wie ihre Sohn.

Allehn



Allehn id muß beschreib, was vor Fatalitée  
 Ich muß mit viel Chagrin uff diese Reif außseh:  
 Am Sedß und swanßicksten von kalte Wein Monath,  
 Da nach Mittag uff Thurn 4. Uhr keschlagß schon abt,  
 Es siß in ehne Kusch mein Ahndlungß Ehr Patron,  
 Ehrnoß ehn Camerad, und mein Papa sein Sohn.  
 Wir 3. Compagnions wir fahr in Kusch allein,  
 Und wir seyn nit far weit, wir breck bald Ahß und Bein.  
 Worum? es werden Nactt, und weil kehñ Mond auffseh,  
 Die Kusch, Wir und Ferd all khñn kehñ bisel seh.  
 Und wie ehrnoß wir seyn durck Lützen durck passir,  
 Da abt ehn Irwish Lickt uns arme Schelm verführe,  
 Kleick ihñter diese Stadt die Kusch, werd kewahr  
 Ehn Lickt nit weit von uns, drum will sie drauf loß fahr.  
 Sie dend von Weisensfels es is die Kammer Wagß,  
 Die abb ehn Mann bey sich, die ehn Laterne tragt;  
 Drum sie wünsch, daß sie wär in ihre Compagnie,  
 Daß sie sich nit so sehr in Finster darf bemüh.  
 Die Doks die fahr drauf loß wie ehne blinde Kuh,  
 Es ehß far nicks bey sie, wenn wir sie kleick red hu,  
 Sie eyl nur was sie kan, sie is als wie Ahñß tumm,  
 Sie fahr so langß als biß sie werff die Wagken um.  
 Wir arme Passagiers wir fall in tieffe Loct,  
 Und wir brauck langke Szeit, biß wir seyn rausß ketrock;  
 Worum? die Wagken fall, daß sie liegß uff die Koff,  
 Die Räder sehn in oh, als wenn sie wär besoff.



Die Kuscher Bereneht die thu nur lamentir  
 Um seine schwarke Rapp, sie denck sie seyn crepir.  
 Rott Lob, wir all kusamm wir nehm far fehne Schad,  
 Als das mein Ehrv ihr Keld aus Sack verlohre all abt.  
 Darum sie bleib bey Wagk, nach dem sie commandir,  
 Wir 2. soll in die Stadt kurick nach Lickt marchir,  
 Auweymer, wenn ick denck, was war vor karstigt Wegk,  
 Ick bin wohl uhndert mal mit Nas kfall in Szucker.  
 Doch ick abh alleseit perfect mir durck krefek,  
 Wenn schon kehne ehnikiel Stern am Ihimmel is keweß,  
 Es ahnt noch all passir, wenn nur ehn krosse Stein  
 Mir nit wie Puffel Dets kestos an meine Bein.  
 Ick krappel ihn und ehr, bis ick noch attrapir  
 Die Spittel-Auhs, darinn ick Brenu Lickt obfervir;  
 Ick kloff an Fenster an, ick bitt die Leut reekt schon  
 Um ehne Lickt vor Keld, damit wir konn was sehn.  
 Allehn die boße Leut sie will mir kehne keb,  
 Sie spreck: ihr is verboth, sie muß keohrsam leb;  
 Ick abh sie all erkehl, in was wir seyn vor Noth,  
 Und das wir mit die Wagk kfall in Lock von Roth.  
 Sie spreck: Is sie kfall, sie steh ihsch wieder auf,  
 Sie lack, mack Fenster hu, und is davon kelauff.  
 Posk taus! ick abh kestukt, ick bin reekt toll keweß,  
 Ick wunsch das wilde Schwein die kanke Spittel freß.  
 Es fin, was is hu thun, ick muß mir reterir,  
 Und bey ehn ander Auhs ick muß mein Kunst probir.

Ic



Ich seh noch ehne Licht, ich ruff all was ich kan,  
 Ich seh so schöne Wort, biß komm ehn gute Mann,  
 Die muß viel alte Bes was sie kan colligir,  
 Davon sie sind ehn an, und muß mit mir marchir.  
 So bald wir komm vor Stadt, ich kan so kleick erblick,  
 Daß meine Camerad seahbt mehr Klück als ich.  
 Worum? viel alte Weib mit Licht mach Buckel krum,  
 Und such verlohrene Keld uff kanke Plaz ehrum.  
 Ehnock wir steigt in Wagel, die March muß weiter seh,  
 Die Mann mit Feuer Bes die leicht, damit wir seh,  
 So langt als biß wir komm uff ehne ander Orth,  
 Die Rippach werd kenenn, da thu man mir ehn Tord;  
 Wie ich noch war hu Ruhß, ich ohr von viele Leut  
 Hans Ars von Rippach spreck, ich wehß nit was bedeut.  
 Ich denck in meine Sinn, daß die H. . A. . kewis  
 Von diese kehne Dorff ehn alt Wahrzeichen is.  
 Ich fragt die Monsieur Wirth, ob es nit kan kesseh,  
 Daß ich kan vor kut Wort H. . A. . von Rippach seh.  
 Die Wirth is schlimme Schelm, sie spreck so kleick hu mir:  
 O ja keduld sit nur, ich will sie presentir;  
 Sie bringt was hu kedect mit ehne krosse Tuck,  
 Sie spreck: Da werd sie sind was sie jekund kesusct.  
 Ich ehb mit kross Bekierd die Tuck davon kleick auf,  
 Ich seh nur Spiegkel Klaz, wo kehne Bild nit drauf.  
 Ich such die Ehr H. . A. ., dock ich kan nicks nit find,  
 Als meine Ankesicht, ich decken hu keschwind.



Die Wirth sie laß mir aus, daß sie mir so befaß,  
 Sie spreck, ick soll so tumm nit seyn ehn ander maß.  
 Mir aht die Teufel Dingt mein Ehrß recht sehr crepir,  
 Doß fu mein beste Trost wir seyn bald fort marchir,  
 Wir seyn in finster Nactt durch Weißenfelsß ksfahr,  
 Und komm in Naumburg an früh da schon 9. Uhr war.  
 Wir nehm da kleick 3. Ferd, und ahn der Mantel Sack,  
 Wo unser Wäsch logir, uff diese Ferd kepak.  
 Wir reuth stes en Courir, bis wir nach Jena komm,  
 Da ahn wir mit Plaisir die Mahlzeit einkenomm.  
 Wir bleib da kar nit lang, so bald wir abkesspeiß,  
 Wir seyn uff frische Ferd aus Jena wek kereiß.  
 Ick kriegt ehn Schindel Ferd, die seh erbärmlich aus,  
 Sie is kar nit mehr krosß als ehne Fleder Maus,  
 Ick klaub, sie aht ehn mal bey Don Quichott kedienn,  
 Worum? sie war so fett, daß Sonn aht durch keschien.  
 Sie seh natürllich aus wie ehne weiße Keiß,  
 Ick bin uff solcke Naß mein Leb Tagt nit kereiß.  
 Ick woll die Ferd nit nehm, ick woll kurrück bleib,  
 Ick dend die Ferd sie aht kar kehne Ehrß in Leib;  
 Doß meine Ehr Patron, die aht mir persuadir,  
 Daß ick mit Sziegken Boß fangt an fu callopir.  
 Kaum daß 200. Schritt von Jena bin keweß,  
 Da stürß die Sziegken Boß, da liegt Naß Fosß von Dress;  
 Doß es keschel kehne Schad, wir steh kusamm bald auf,  
 Ick seh mir uff die Ferd, und die muß wieder lauff.

Sie



Sie lauff nit far fu langk, sie seh bald toucement,  
 Sie fragt far nicks darnack nack Sporen Compliment.  
 Ich schlagt sie wie ich woll, sie lauff darum nit mehr,  
 Sie wackel mit die Schwanz, und brumm wie ehne Bar.  
 Ich bin recht malcontent, jedoch mir soulagir,  
 Das wir all 3. muß seh, und muß die Ferde führ.  
 Und endlich in die Nacht wir komm fu Uhlstädt an,  
 Da ahn wir uff Strappaze fut Eß und Schlaf kethan.  
 So bald breck an die Tagk, wir las ehñ Fröhstück maek,  
 Ehrnoch wir nehm die Ferd, wir ahn uns fort kepak,  
 Wir komm nack Kudelstädt, da bleib die Ferde steh,  
 Weil diese Teufel Was sie könn nit weiter seh.  
 Wir ahn schon wieder Noth, denn wir könn kaum vor Keld.  
 Bekomm ehñ Wagk und Ferd, die uns fahr nack Saalsfeld.  
 En fin, die Burgker Meist die werd von uns koplage,  
 So langk als biß sie leyh uns ihre Ferd und Wagk;  
 Wie wir nack Saalsfeld komm, da war ehñ neue Noth,  
 Da ich wünsch mir vor Ezorn, ich wär kestorb fu tod.  
 Worum? weil in die Stadt all Ferd und Wagk manquir,  
 Darum wir müß entschließ, das wir fu Fuß marchir.  
 Wir kömreckt Spanisch vor, mir maek reckt viel Verdruck,  
 Dann ich war nit kewohnt, das ich soll lauff fu Fuß;  
 Allehn mein Ehr Patron sie spreck mir wacker fu,  
 Sie sagk: ich soll nit so wie feizze Memme thu;  
 Wir nehm 2. froß: Mann mit ehne Cariol,  
 Die aht nur ehne Rad, und maek flehn Capriol;

Darauf



Darauf wir Stiefel legt, die Rock und Mantel Sack,  
 Und all die kanz Bagage die werd da drauff gepack.  
 Wir mach uns recht commode, wir zieh uns an die Schuh,  
 Und das nit sans raisons, das wir könn lauff pray thun  
 Die Wirth, die gute Mann, die woll uns persuadir,  
 Das wir in Saalfeld soll vor diß mal pernoctir,  
 Weil wir in Finster muß passir durch kroße Wald,  
 Darinn siß viel Zickeun und viel Filous aufahlt.  
 Sie ahn schon recht viel Leut in kurzen Zeit bestohlt,  
 Sie werd vielleicht von uns och was wir ahn, weck ohl.  
 Par bleu wie ich vernomm, ich denck, ich bin schon tod,  
 Mein Ehr Patron die ahnt mit mir recht kroßen Noth.  
 Ich woll par tout nit fort, ich fürcht vor massacrir,  
 Bisß meine Ehr Patron mir endlic persuadir.  
 Sie mach mein Ehrß courage, wie ehn 4. Krosche Brod,  
 Worum? wir kauff ehn Flint, wir kauff och Kraut und Loth,  
 Das, wenn Zickeuner komm, wir könn uff Buckel brenn,  
 Ehrnoch sie werd kar bald als wie die Bliß weck renn.  
 Numehr die March keh fort, erst keh die Schiebbock-Leut,  
 Ehrnoch Patron mit Flint und mit die Degk an Seit,  
 Dann komm die Monsieur Ich in Ahnd mit bloße Degk.  
 Ezulest die Camerad; so nehm wir unser Wegk.  
 Und weil in finster Nacht wir könn kar nit viel seh,  
 Wir ahlt uns bey die West, das wir beysamm ussch keh.  
 Wir passir kroße Bergk durch die Thüringker Wald,  
 Mir schwiß vor Kengksilikeit, wenn schon die Lufft isß kalt.



Es darf sich kehne Blatt nit uff die Bäume rühr,  
 Ich denck Filous die komm, und woll uns massacrir.  
 Ich beth in meine Ehrß all was ich ahb felern,  
 Daß kehne Mörder komm, weil ich will sterb nit fern;  
 Wie wir nu seyn marchir mehr als 3. tute Stund,  
 Wir ahn mit kröste Freud ehn Jäger Auhß kfund;  
 Wir kloss an, was wir kan an Jäger Auhß ihr Thür,  
 Wir ruff: Holla! mach auf, doch man will nit parir.  
 Da wir ahn langt kepocht, man kuck zu Fenster raus,  
 Und spreck: Passir vorbei, es keb ihr nick zu schmauß.  
 Wir bitt erschrocklich sehr, sie soll uns laß ihnein,  
 Allehn man frage uns erst, ob wir ock Spisbub seyn.  
 Doch da wir bitt recht viel, die Auhß werd aufkemacht,  
 Und uns werd was zu Trinck und was zu Eß kebrackt.  
 Wir sind in diese Auhß ehn alte francke Mann,  
 Die vor froß Maladie bald far nit red mehr kan,  
 Die arme alte Mann wir frage sie, was sie feht,  
 Sie aht uns mit viel Trähn ihr grand malheur erkehl.  
 Sie spreck: Wie vor 2. Wock mein Leut sie keb all weck,  
 Ich bleib allehn zu Auhß, da ich werd recht erschrock;  
 Es komm viel Spisenbub, die breck in meine Auhß,  
 Und ahn mir, was ich aht, kestohl und weck kemauß.  
 Sie nehm mir arme Mann, sie ehnet an Auhß mir auf,  
 Ehrnock die Teufel Kind seyn wieder fort kelauff.  
 Sie schließ die Auhß Thür zu, daß niemand kan ehrein,  
 Mein Tochter komm zu Auhß, und steig zu Fenster nehn.



Sie observir mir fleick, daß ich an Balck da ehuck,  
 Doch sie is̄ resolut, sie aht nit langk bedenc̄,  
 Sie nehm ehn Schaafen Scheer, und schneit mir damit loß,  
 Und aht mir die Restick mit kalte Was̄ befoß;  
 Drauf ich sangk wieder an uff neu Manier su leb,  
 Davor den lieber Kott ich aht froß Danck kekeb.  
 Jezund ich fürckt mir steß, und ich thu steß kedenc̄,  
 All Leut die komm su mir, is̄ Dieb, und werd mir ehuck,  
 Drum ich aht euck nit kern su mir kelaß ehrein,  
 Ihr meine liebe Ehr, sie werd nit böse seyn;  
 Wir kauff von diese Mann ehn Auhff'n Fackel Spän,  
 Die brenn wir an, daß wir in Finster ühbsch könn sehn.  
 Wie ehne ahlbe Stund wir seyn allda restir,  
 Wir seyn mit ahlbe Rauch su Fuß noch mehr marchir.  
 Die Wegk sie war so schlimm, daß wir seyn oft kefall,  
 Und wie 3. Stund vorbe, wir komm nack Gräffenthal.  
 Just wie wir ankekomm, die Uhr schlagk Mitternacht,  
 Mir aht das viel marchir erschred̄lick müd kemack;  
 Ich bin von Ehr̄s recht froh, daß ich su Bett werd komm,  
 Allemn wir ahtten kaum die Mahlzeit einkennomm,  
 So laß die Ehr Patron ehn Wagk mit Ferd anspann,  
 Und wie fahr weiter fort, so ubrigt als seyn kan;  
 Die Ehr laß, um su schlaff, ehn Streu in Post Wagk maack,  
 Ich und mein Camerad muß ehn um ander wack.  
 Wir muß statt der Musquet ehn brennend Fackel aht,  
 Denn es war finster Nacht, und noch darhu präv kalt.

Wir



Wir komm nach Jüdenbach, da is viel schlimme Leut,  
 Die mit fremd Passagiers sie mach sich oft viel Freud.  
 Sie mahñ die Passagiers, die noch nit da keweß,  
 Um die verohrne Zaum, von die verkangken Meß.  
 Die Fremd kedend bey sich, sie will sich recht weiß brenn,  
 Wenn sie zu Bauer spreck: Daß sie sie kar nit kenn;  
 Sie schwöhr, daß erste mal sie aß die Reis kerhan,  
 Alleñ die Bauer lach als wie ein Hampel Mann.  
 Worum? die listig Fuchs sie aht so ankestellt,  
 Damit von Passagiers sie kriegt ein Hänzel Keld.  
 So bald an diese Orth wir Frühstück aßn verkehrt,  
 Wir marchir weiter fort, wir reuth all 3. zu Ferd.  
 Das keh wie Extra Post, he! ahtu nit keseh?  
 Die Ferd muß wie die Wind seß en Calopp fort keh.  
 Wir Arapazier die Ferd, wir reuth recht hwacker drauß,  
 Doch Bauer von die Ferd die tan noch besser lauff,  
 Wir seyn nit kar 4 Stund 6. kanße Meil marchir,  
 Und Bauer is doch ehr in Wërths-Auß arrivir;  
 Das macht die Bauer lauff, wo lauter Fußsteg seyn;  
 Par bleu ich will sie nit dazu leyh meine Bein.  
 Wir komm nach Ebensfeld, da nehm wir ehne Wag,  
 Die muß uns diese Tag noch bis nach Bamberg trag,  
 Da mieth die Ehr Patron ein alte Kumpel Kaff,  
 Mit die wir weiter fahr, als wir 2. Stund kerast.  
 Just in die Mitternacht wir fahr aus Bamberg weg,  
 Die Kuschier sie fahr uns uff Wief und uff Fußsteg.  
 Worum? weil rechte Straß so schlimm und karstig war,  
 Alleñ die Boucre bringe uns in ein froß Refahr,  
 Die Narr is einkeschlaff, und aht nit regardir,  
 Daß ihre tumme Ferd mit uns in Reich marchir;  
 Wir schlaf all 3. so kut, und in ein Augenblick  
 Da fall wir in die Schlamm, daß ich wär bald erstick.

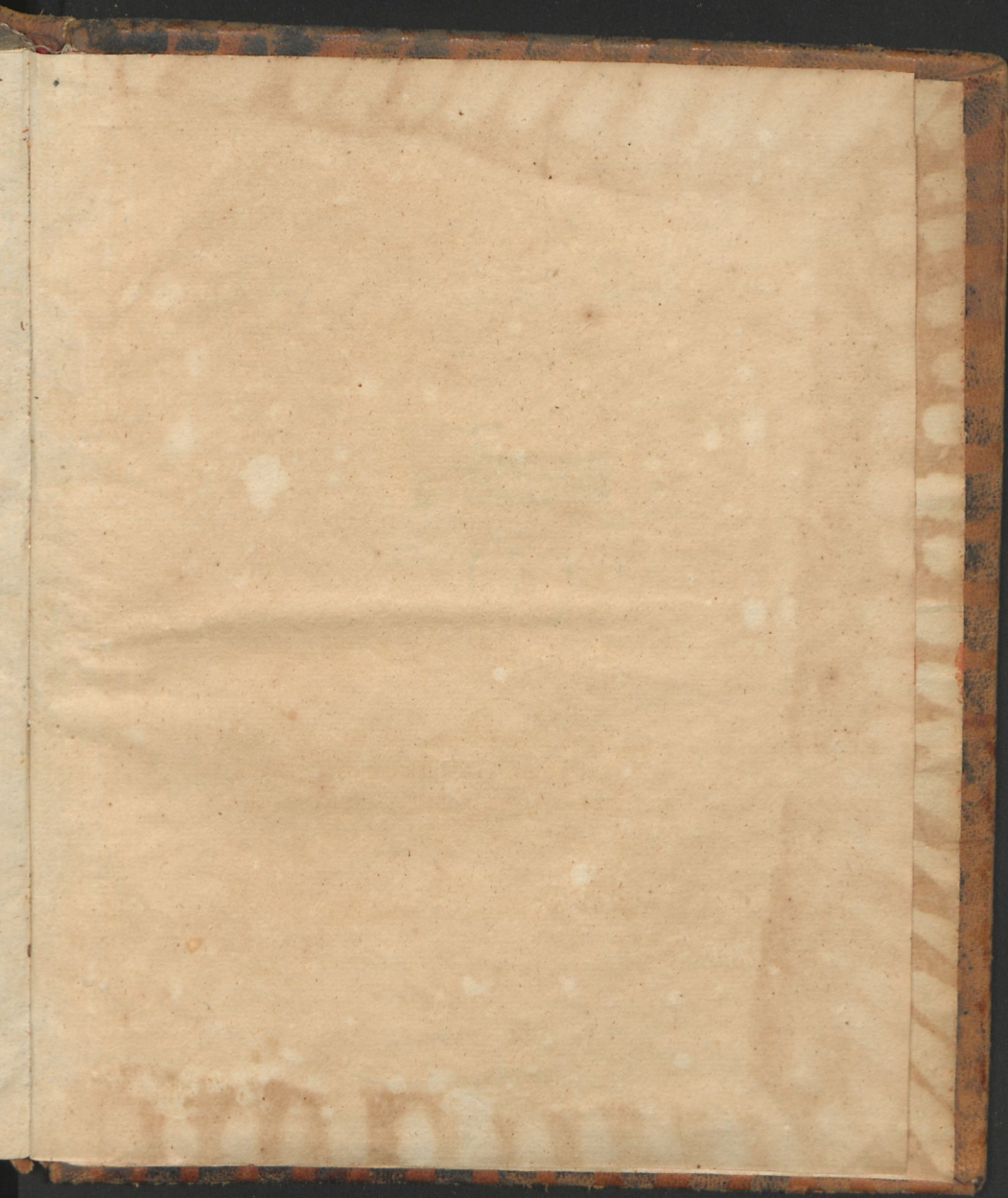
Wir



Wir stuch und schmähl recht viel, allehn es war kescheh,  
 Ich will kehn Mensch nit sagk, wie ick abh aus kesch,  
 Just wie ehn Zucker Mann, die die Secret auspuß,  
 So aht mein kanke Rock von lauter Schlamm kesusß.  
 Die Wagk sie seh recht aus, als wie von Roth candir,  
 Und wir müß mit die Staat nach Furchheym neihn passir.  
 Da ahn die Leut in Stadt froß Kälber Flug kemack,  
 Und ahn, wie Kuh neu Thyr, die Roth Bastet betrack.  
 An diese Ort wir könn kehn Ferd, kehn Wagk erlangk,  
 Und weil wir nit woll wari, wir seyn zu Fuß kelangk,  
 Wir nehm ehn starcke Weib, die pack die Fell Eiß auf,  
 Es war ehn lustig Wegk, drum wir seh wacker drauf.  
 Mir aht das seh zu Fuß dikmal viel mehr kessal,  
 Als wie von Saalsfeld aus wir seh nach Gräsenthal,  
 Es werd och nit far langk, nur andert ahlben Stund,  
 Dann in die Bayersdorff da ahn wir Wagk kessund.  
 Die Kutscher, die uns fahr, die mac mir viel zu tack,  
 Denn sie seh justement wie Ritter Hopffen Sack.  
 Sie aht schwarz Bluter Ohß, spiß Uht und Dutel Krauß,  
 Roth Rock mit krime Schnur, das seh posirlick auß.  
 Von Bayersdorff wir seyn durch Eelangen passir,  
 Und endlick kauf kessund in Nürnbergk arrivir,  
 Da is mir noch hulekt uff Wagk ehn Lord kescheh,  
 Mir reiß die Ohsen Band, das ick nit kan auffseh.  
 Ich bleib ehn Jahr allda, all was ick da kesch,  
 Davon soll die Berickt in zte Theil kescheh.













AB 1551 82

ULB Halle 3  
001 504 487



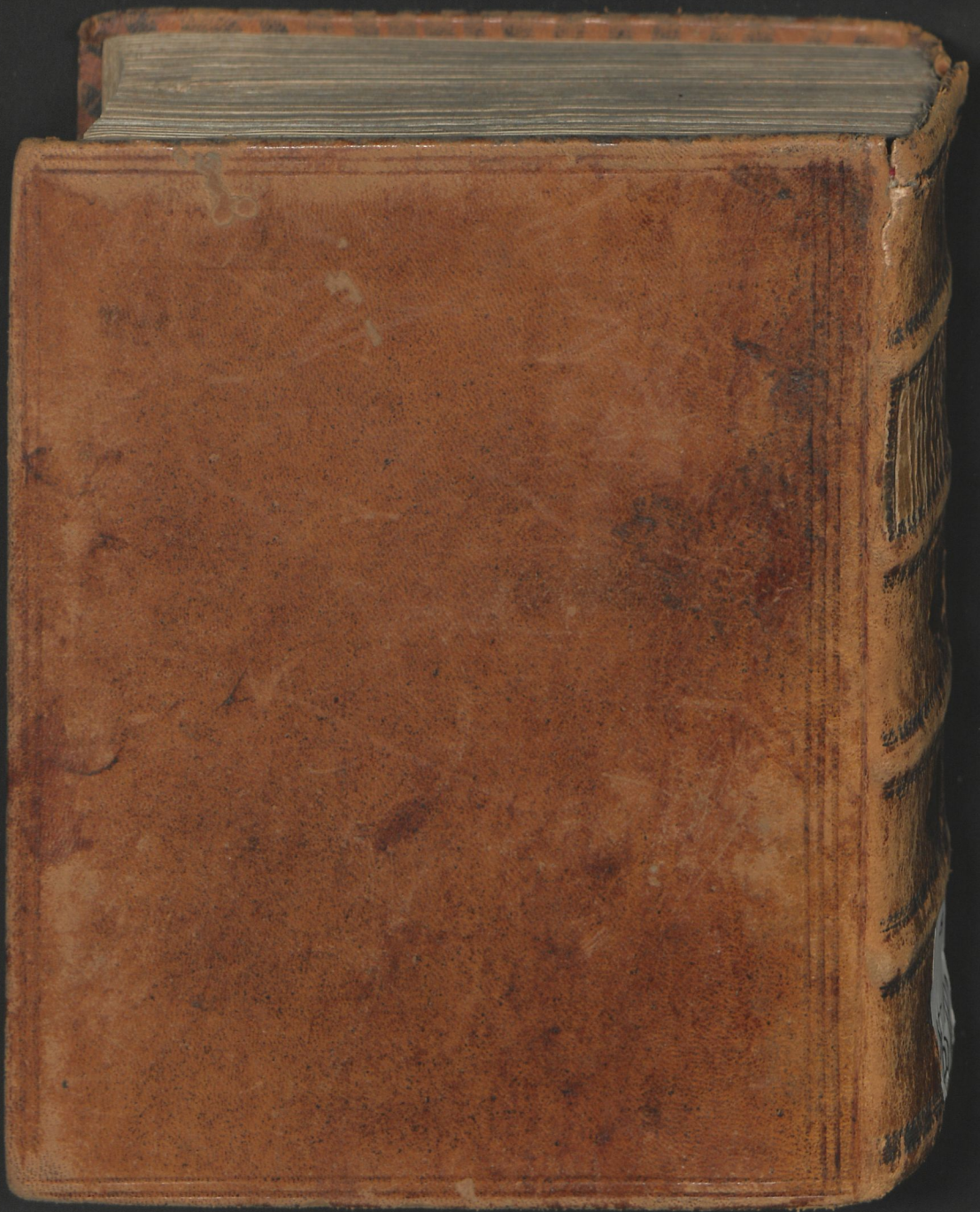
56,

(f)

V. 17











Farbkarte #13

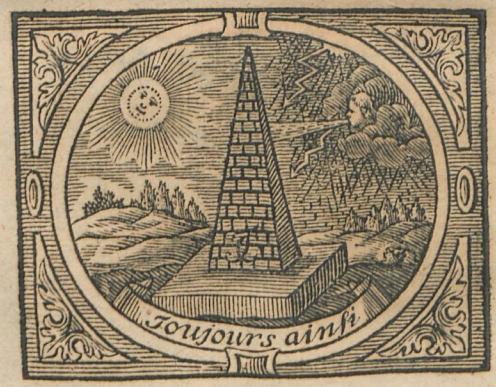
B.I.G.

35

Ehn lustig  
**Leben=Lauff**

und artig  
**AVANTUR,**

Die ehne  
**Deusch Francöfs**  
ah in der Welt passir.  
II<sup>te</sup> Theil.



Francöfch Deutschlanden, aux depenses von die Berleger.  
In Leipzick es is zu verkauff, da, wo man durch die Rath, Auf lauff,  
bey Mr. Boëtius.

